



## ■ Junge DPG – lokal und deutschlandweit 2008

Das Jahr 2008 hat für die junge DPG bisher gut begonnen: So stieg die Anzahl der Regionalgruppen auf zwölf und die Zahl der Mitglieder auf 200. Auch die Fülle an Aktionen – lokal und auf Bundesebene – ist bemerkenswert.

### Lokale Aktivitäten

Das noch junge Jahr 2008 haben viele Regionalgruppen zum Anlass genommen, um größere Veranstaltungen durchzuführen. Hierbei standen Vorträge zu verschiedenen Themen auf dem Programm, die im Unialltag meist nicht präsent sind, die Studenten aber dennoch interessieren. Außerdem nutzte die jDPG die Veranstaltungen, um ihre Arbeit vorzustellen und neue Begeisterte zu gewinnen. Die Abende klangen stets in gemütlicher Runde aus, und so mancher beschloss, sich einer Regionalgruppe anzuschließen oder selbst eine in seiner Heimatstadt zu gründen.

Den Beginn machte die Regionalgruppe Berlin/Brandenburg, die im Januar ein Neumitgliedertreffen im historischen Magnus-Haus in Berlin organisierte. Eingeleitet wurde der Abend durch Günther Kaindl, der einen kurzen Überblick über die Geschichte des u. a. von Gustav Magnus und Joseph Louis Lagrange bewohnten Hauses gab. Den fachlichen Teil des Abends bildete ein Vortrag zum Thema „Aktuelle Probleme und Aufgaben der Energiewirtschaft“. In diesem ging Helmut Tributsch vom Hahn-Meitner-Institut auf das Thema Bionik ein und kritisierte die allgemeine Vernachlässigung dieser Wissenschaft für die Lösung energiewirtschaftlicher Probleme.

Zu einem Vortrag anderer Art hatte die Regionalgruppe Konstanz geladen. Gerd Ganteför referierte in sehr unterhaltsamer Weise über „die Schöpfung aus der Sicht der Naturwissenschaften“. Hierbei stellte er die wissenschaftlichen Erkenntnisse, angefangen bei der Entstehung des Universums, aus Sicht der Urknalltheorie über die Erdgeschichte bis zum Auftreten des Menschen der biblischen

Schöpfungsgeschichte gegenüber.

Auch die Regionalgruppe Gießen veranstaltete im Januar ein Neumitgliedertreffen. Die Organisatoren konnten für diesen Abend den Industriephysiker Icksoon Park gewinnen, der vom Leben eines Physikers in der Wirtschaft berichtete und einen Vortrag über Terahertzstrahlung hielt.

Die jDPG-Aktiven in Heidelberg ließen sich etwas ganz Besonderes einfallen: Mit 22 interessierten Studenten besuchten sie die GSI in Darmstadt. Nach einem kurzen Vortrag über die GSI und ihre Forschungsschwerpunkte besichtigte die Gruppe die eindrucksvollen Beschleuniger- und Experimentierhallen und konnte so einen Einblick in die tägliche Arbeit der Teilchenphysiker erhalten.

### jDPG auf der Jahrestagung

Im Zuge der Jahrestagung der DPG in Berlin Ende Februar 2008 organisierte die jDPG verschiedene Vorträge, die das wissenschaftliche Tagungsprogramm ergänzten, und hielt auch ihre jährliche Mitgliederversammlung ab.

So beleuchtete Hanna Kluge vom Arbeitskreis Chancengleichheit (AKC) die Rolle der Frau in der Physiklandschaft und erläuterte die Arbeit des AKC. In einer offenen Runde führte sie z. B. aus, dass der Anteil der Physikprofessorinnen in Deutschland gerade einmal 4 % beträgt, in südeuropäischen Ländern hingegen 8 – 12 %. Kritisch wurde aus dem Publikum angemerkt, dass dafür das Geschlechterverhältnis bei den Studierenden zu berücksichtigen sei. Hanna Kluge wies darauf hin, dass auf der jährlich vom AKC durchgeführten Physikerinnentagung auch männliche Teilnehmer sehr willkommen seien, denn nur durch gemeinsame Aktionen könne man das „Miteinander“ stärken.

Ein weiterer Programmpunkt war die Vorstellung der Deutschen Forschungsgemeinschaft und ihrer Arbeit. So erläuterte Karin Zach die unterschiedlichen Fördermöglichkeiten und skizzierte das Förder-

verfahren von der Antragstellung über die Begutachtung bis hin zur Entscheidung.

Zwei Vorträge ganz anderer Art gab es am Donnerstag in der jDPG-Session zu hören. Hier referierten Jürgen Altmann und Matthias Englert zum Thema „Physik für Frieden und Abrüstung“. Jürgen Altmann stellte bei seinen Ausführungen über die technologischen und physikalischen Aspekte der Geschichte des Wettrüstens im Kalten Krieg bis in die Gegenwart die Verantwortung der Wissenschaftler für ihre Erkenntnisse in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Matthias Englert berichtete über aktuelle Forschungsergebnisse im Bereich der Aufklärungstechnologie von (illegalen) Waffentests.

Den Abschluss des jDPG-Tagungsprogramms bildete Christian Forstner mit seinem Vortrag „Richard P. Feynman: Von der Präzessionsbewegung eines rotierenden Tellers zur QED(!)“. Er analysierte den medienwirksamen Wissenschaftler und seine Selbstdarstellung, um den sich ein regelrechter „Feynman Kult“ etabliert hat.

Ein Novum war der von der jDPG erarbeitete „Tagungsreader für junge Teilnehmer“, der alle öffentlichen Veranstaltungen und solche Fachvorträge zusammenfasste, die auch für Studenten der unteren Semester verständlich sind. Natürlich wurden die jungen Teilnehmer auch dazu motiviert, sich einige Sessions der Arbeitskreise anzusehen, um wirkliche „Tagungsluft“ zu schnuppern.

Auf der Mitgliederversammlung der jDPG wurde das vergangene Jahr resümiert und die zukünftige Planung vorgestellt. Eine wichtige Rolle wird neben dem Ausbau fachlicher Angebote auch die Fortführung und Intensivierung der Zusammenarbeit mit der ZaPF, StAPF und KFP einnehmen. Bei der alljährlichen Wahl wurde Alexander-C. Heinrich zum Sprecher der jDPG gewählt, René Pfitzner wird ihm als Stellvertreter zur Seite stehen.

René Pfitzner